

Sehr geehrte Damen und Herren!

Hiermit laden wir zu einer Pressekonferenz ein mit dem Thema

**Forschungsförderung nach dem Pippi-Langstrumpf-Prinzip:
Der FWF macht sich die Welt, wie sie ihm gefällt, und ersetzt Qualität durch Quantität**

Gegenstand der Veranstaltung ist die in wenigen Tagen auslaufende „Petition für die Zulassung deutschsprachiger Anträge beim FWF“, die inzwischen fast 3.000 Unterschriften erreicht hat, darunter auch von zahlreichen herausragenden Wissenschaftlern aus dem englisch-sprachigen Ausland, einschließlich der USA, und aus fast ganz Europa.

Nur drei Wochen nach ihrer Veröffentlichung hat sich ebenfalls die Politik des zugrundeliegenden Sachverhalts in Form einer parlamentarischen Anfrage angenommen. Daraufhin sah sich der FWF veranlaßt, schon vor dem Ende der Petition eine Stellungnahme abzugeben (alle relevanten Dokumente auf <http://science.orf.at/stories/1758981/>). In dieser Entgegnung wiederholen die Funktionäre des Fonds im wesentlichen lediglich ihre Argumentation, auf deren Grundlage der Zwang zu englisch-sprachigen Anträgen im Jahre 2008 eingeführt worden ist – eine wirkliche Auseinandersetzung mit den Gegenargumenten ist darin nicht zu finden, genauso wenig übrigens wie 2008, als die vonseiten der geisteswissenschaftlichen Referenten des FWF geäußerten Bedenken einfach ignoriert wurden. Die schon immer international agierenden Geisteswissenschaften sind aber seit jeher vielsprachig und bringen dadurch auf höchstem Niveau die kulturelle und wissenschaftliche Vielfalt Europas zum Ausdruck.

Der Kern der Pressekonferenz, zu der auch der FWF und die Wissenschaftssprecher der großen im Parlament vertretenen Parteien eingeladen sind, wird daher eine etwa 15-minütige Darlegung sein, in der die vom FWF vorgebrachten Argumente auf ihre Stichhaltigkeit untersucht werden sollen. Dies wird die Möglichkeit bieten, die Vorstellungen beider Seiten gegeneinander abzuwägen.

Die Pressekonferenz findet statt

**Dienstag, 7. Juli 2015 um 11 Uhr
im „Löwelzimmer“ des Café Landtmann (Universitätsring)**

Prof. Dr. Thomas Corsten
Universität Wien
Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,
Papyrologie und Epigraphik

Prof. Dr. Oliver Schmitt
Universität Wien
Institut für osteuropäische Geschichte